

Erste  
Diensttag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
außerhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
außerhalb  
je 8 S. die  
1 Spalt. Zeile

Nr. 88.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 30. Juli.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1896.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 28. Juli.** Heute Abend durchlief eine Schreckensstunde unsere Stadt, die wieder zeigt, wie rasch es oft um das menschliche Leben gehen kann. Hr. Gemeinderat und Bezirkskrantenkasse-Kassier J. G. Frey ging mittags 4 Uhr nach rüstig geleiteter Aushilfe in einem hiesigen Gasthof nach Hause. Kaum hatte er seine Wohnstube betreten, da traf ihn ein Herzschlag, der seinem Leben ein alsbaldiges Ende bereitete. Hr. Frey begleitete die Gemeinderatsstelle wohl schon 20 Jahre und seine vielen Bekannten werden sein jähes Ableben tief bedauern.

\* **Altensteig, 29. Juli.** Das schon mehrere Jahre bestehende Projekt einer Wasser-versorgung für sämtliche hochgelegenen Waldorte der O.A.-Bezirke Calw und Nagold hat jetzt eine greifbare Gestalt angenommen. Im Vereinshaus in Calw versammelten sich nemlich gestern Vertreter des kgl. Ministeriums, der Präsident der A. Kreisregierung, die Beamten der beiden K. Oberämter und die Abordnungen (Ortsvorsteher und Gemeinderäte) der betr. Gemeinden um über das Projekt erneut zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Die Vorarbeiten, welche vom Staat bezahlt werden, ließ die K. Regierung ausarbeiten, auch ist ein Staatsbeitrag zu den Baukosten von 176 000 M. in Aussicht gestellt. Hiedurch reduziert sich der Beitrag, den eine Gemeinde zu leisten hat auf ca. 110 M. pro Kopf der Bevölkerung. Der Staat baut das Pump- und Druckwerk und die Hauptrohrleitung incl. Aufstellung öffentl. Brunnen, während die Kosten für das Verteilungsnetz der Hausleitungen in den Gemeinden von den Interessenten zu bestreiten sind. Nach eingehender Beratung erklärten nachfolgende Gemeinden unterchriftlich, also bindend, ihre Beteiligung an dem Unternehmen, nemlich: Aigenbach, Bergorte (Michelberg, Hühnerberg, Meistern), Breitenberg, Hornberg, Höffelt, Martinsmoos, Zwerenberg und Altensteig Dorf, Ueberberg, Beuren, Simmersfeld. Den Anschluß lehnten ab die Gemeinden Aichbalden, Etmannweiler und Würzbach. Letzteren ist zum Beitritt noch eine Bedenkzeit von 1/2 Jahr eingeräumt worden. Mit einzelnen Gemeinden wurden Pauschal-Kosten-Beiträge vereinbart, Beuren z. B. zahlt einen Baukosten-Beitrag von 15 000 M. Die Unterhaltungskosten werden von

den Gemeinden nach Verhältnis gemeinsam getragen. Sobald von den Ständen der Staatsbeitrag genehmigt ist, soll mit der Bauausführung begonnen werden. Verwunderlich ist, daß bei dem in Aussicht gestellten ansehnlichen Staatsbeitrag nicht alle Gemeinden der Wasser-erforderungs-Vereinigung sich angeschlossen haben; kleiner Bedenken wegen sollte man den Anschluß nicht von der Hand weisen. Durch das Zusammenstehen einer ganzen Gruppe von Gemeinden, ähnlich wie bei der Abwasser-Verorgung, erspart die einzelne Gemeinde nicht nur an Bau-, sondern namentlich auch an Unterhaltungskosten. Das Unternehmen, welches den ersten Schritt zu einer gruppenweisen Wasser-versorgung hochgelegener Schwarzwalddgemeinden bildet, ist mit Freuden zu begrüßen. Mögen die von richtigem Gemeinfinn getragenen Beschlüsse für die Gemeinden von reichem Segen begleitet sein.

Auf den am Freitag Abend im Gewerbeverein hier stattfindenden Vortrag des Hrn. Dr. Mros (siehe Inseratenteil) machen wir hiemit, insbesondere auch die Damenwelt, aufmerksam. Redner erläutert die Geschichte und Kultur der Kaffeepflanze, sowie die Behandlungsmethode, die der Kaffee erfährt von den reifen Früchten an bis zum fertigen Handelsprodukte. An der Hand zahlreicher Rohmaterialien und fertiger Fabrikate sowohl, als mit Hilfe großer Tafeln, führt Herr Dr. Mros alsdann alle nur möglichen Kaffeesurrogate, deren Fabrication und Verfüllung vor und bespricht die Wirkung, die der Kaffee und seine Surrogate auf den menschlichen Organismus durch ihren Genuß ausüben.

\* **Freudenstadt, 26. Juli.** Heute Nachmittag wurde hier das Bezirksmissionsfest abgehalten. Pfarrer Hiller von Pflanzgrabenweiler erstattete nach kurzer Ansprache den Bericht über die Leistungen der Diözese im letzten Rechnungsjahr und konnte erfreulicherweise konstatieren, daß die Gaben um ca. 800 M. gegen das Vorjahr gestiegen sind. Hierauf sprach Missionar Hesse aus Calw, früher in Indien, und schilderte besonders die großen Schwierigkeiten, mit denen die Missionsarbeit zu kämpfen habe. Missionar Frohnmeyer, der gegenwärtig nach etwa 20jähriger Arbeit in Indien zur Erholung in der Heimat weilt, teilte in anschaulicher, lebendigster Weise allerlei Erfreuliches und Ernstes mit. Nach dem Gottesdienst fand sich eine schöne Zahl von Missionsfreunden im Speisesaal des Kurhauses Palmenwald zusammen, wo Missionar Autenrieth (Kamerun), der Vorstand des Kurhauses, Missionar Huppenbauer (früher auf der Goldküste)

und Missionar Frohnmeyer noch weitere z. T. sehr ergötzliche Mitteilungen von ihren verschiedenen Missionserlebnissen machten. Diese gefälligen Vereinigungen nach dem Gottesdienst finden immer häufiger bei den Missionsfesten statt; sie sind auch entschieden ein glücklicher Gedanke. Die Missionare können da in freier Weise manches noch erzählen, was in der Kirche nicht oder nicht mehr vorgetragen werden konnte. Der Besuch des Festes war gut, das prächtige Wetter veranlaßte auch zahlreiche Landleute aus den umliegenden Orten hereinzukommen. Man konnte sehen, daß das Interesse für die äußere Mission im Bezirk im Wachsen begriffen ist, wie es sich ja kürzlich auch für den Gustav-Adolf-Verein so lebendig bewiesen hat.

\* **Teinach, 25. Juli.** Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde heute hier das Jakobifest in herkömmlicher Weise gefeiert. Volksbelustigungen mancherlei Art, wie Wettlaufen, Sachhüpfen, Hahnentanz u., wurden veranstaltet. Im Badhotel fand Festeffen, im Kurgarten Festkonzert statt.

\* **Leonberg, 26. Juli.** In der letzten Nacht hat in Münsheim wieder ein großer Brand stattgefunden, der vierte in diesem Jahr. Es sind in der Nähe der Traube 5 Wohnhäuser, 9 Scheuern und 6 Nebengebäude zerstört und 5 weitere Gebäude beschädigt worden. Auch dieser Brand ist ohne Zweifel durch böswillige Anstiftung entstanden, der Gesamtgebäude-schaden beträgt ca. 30 000 M. Zu gleicher Zeit ist auch in Münsheim Feuer ausgebrochen und zwar unter Umständen, die gleichfalls Brandstiftung wahrscheinlich machen. Es sind hier ein Wohnhaus und zwei Doppelscheuern abgebrannt und einige weitere Gebäude vom Feuer beschädigt worden, wodurch ein Gebäudeschaden von ca. 14 000 M. entstanden ist.

\* **Gmünd, 25. Juli.** Landesversammlung der württembergischen Gemeinde- und Korporationsbeamten. Zahlreicher als je hatten sich diesmal die Angehörigen des obgenannten Vereins zusammengefunden, um über eine wichtige Tagesordnung zu beraten. Stadtschultheiß und Abg. Hartmann, Freudenstadt, führte den Vorsitz und hieß die Versammlung willkommen. Namens der Stadt Gmünd hielt Stadtschultheiß Möhler eine Begrüßungsansprache, in welcher er die Forderung der Abschaffung der Lebenslänglichkeit als eine dem modernen Volks-

### Lesefrukt

Ehre dich selbst, wenn du willst, daß andere dich ehren sollen; thue nichts im Verborgenen, dessen du dich schämen müßtest, wenn es ein Fremder sähe! Handele weniger Andern zu Gefallen, als um deine eigene Achtung nicht zu verlieren, gut und verständig.

### Die seltsame Heirat.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo (Fortsetzung.)

Melady schritt der Thür zu, und als sie die be-ringte Hand schon an dem Schlosse hatte, sagte sie bitter: „Ich wüßte nicht weshalb! Du nimmst ja auf mich auch keine Rücksicht. Kommst Du? Wir haben gerade noch drei Minuten, um hinunterzugehen.“ „Gehe nur,“ brummte er. „Ich komme schon.“ Sie ging hinaus und ließ ihn allein. Duvar wandte sich zum Spiegel und betrachtete sein bleiches Gesicht; er wuschte sich den Schweiß ab, welcher in großen Tropfen auf seiner Stirn stand. „Was kann zu diesem Gerüchte Veranlassung gegeben haben?“ murmelte er. „Kann er entflohen sein? Ich muß in den nächsten Tagen hinfahren. Aber — wie kam ich das, wenn Mrs. St. Ulm hier ist? Verflucht!“

13. Kapitel.

### Im Treibhause.

Als Lady Dare das Speisezimmer durch die Haupt-thür betrat, kam ihre Tochter Lady Regina durch eine Nebenthür, welche zu den Gewächshäusern führte.

Sie war in ein mattsches Seidenkleid, das sehr ein-fach gearbeitet war, gekleidet und trug keinen Schmuck als einen Strauß duftender Rosen an der Schulter, ein Bouquet derselben Blumen trug sie in der kleinen weißen, so vollendet geformten Hand, daß selbst ein Ring der Schönheit derselben Eintrag gethan haben würde. Sie war gewachsen, seitdem wir sie zum letzten Male sahen, und ihre Gestalt hatte sich zu jenem schönen Ebenmaße abgerundet, welches das Auge des Bild-hauers entzückt.

Jedes Jahr, jeder Tag, ja jede Stunde hat dieser herrlichen, bezaubernden Schönheit einen neuen Reiz hinzugefügt, so daß sie jetzt unbeschreiblich war. In den weichen, tiefen, leuchtenden Augen glühte das elektrische Licht ihrer Kindheit noch erhöht, um ihre vollendet geformten Schultern floß, die Fesseln der Mode verachtend, derselbe Strom langer, loser, flatternder, seidenweicher Locken, und die zarte, doch lebhafteste Färbung der Lippen und Wangen bot allen Malern Trost.

Bei Regina befand sich Mrs. St. Ulm, die Dame, von der Duvar zu seiner Schwester gesprochen hatte. Sie war in weißen Sammet gekleidet und mit Onyx und Diamanten geschmückt. Noch Niemand hatte sie — wenigstens in diesem Lande — je etwas Anderes als Schwarz oder Weiß tragen sehen. Man hält sie für eine geborene Australierin und für sehr reich; jedenfalls besitzt sie einen fremdartigen, eigentümlichen Reiz, welcher Jeden, der sie sieht, anzieht und bezaubert. Ihr Gesicht ist frisch und jugendlich, vollendet schön in Schnitt und Färbung.

Ihre Augen sind sehr dunkel; doch zeigt sich zuweilen ein goldiges Erglänzen in ihren dunklen Tiefen. Ihre Augenbrauen und Wimpern sind tief-schwarz; doch ihr Haar — das sie wie eine Krone um den Kopf trägt — ist schneeweiß und glänzt wie Silber.

Der Contrast ist auffallend, doch unbeschreiblich anziehend. Ihre Augen sind traurig; aber ihr Lächeln ist bezaubernd.

Als Lady Regina erschien, kam ein junger Mann mit wallenden braunen Locken und dunkelblauen Augen eilig auf sie zu und flüsterete, indem er Lady Dare einen herausfordernden Blick zuwarf:

„Nimm rasch meinen Arm, Geliebte, ehe sie jemand Anderen scheidt. Ich möchte Dich gern zu Tische führen.“

„Rupert,“ hörte man in diesem Augenblick der Lady melodische Stimme, „Du führst Miß France, bitte. Lord Alwyn, wollen Sie meine Tochter führen?“

„Das halte ich nicht aus!“ erklärte Rupert. „Ich hoffe Miß France, und sie spannt mich immer mit ihr zusammen.“

Regina lachte. „Mache Dir nichts daraus!“ sagte sie. „Wir können uns diesmal nicht helfen. Da ist Lord Alwyn.“

Rupert ging, ärgerlich und zögernd Miß France zu suchen, an deren wächserner Schönheit er durchaus keinen Gefallen fand.

Derriak Duvar kam gerade noch zur Zeit, um Mrs. St. Ulm zu Tische zu führen, und erfüllte diesen Ritterdienst mit fast slavischer Ergebenheit.



geist entsprechende und wohlberechtigte erklärte. Zu der Frage der Einführung periodischer Ortsvorsteherwahlen in Württemberg hielt Stadtschultheiß Lehner, Lauffen a. N., einen Vortrag, in welchem er die periodischen Wahlen als ein besonderes Glück für unser Land bezeichnete. Mit Rücksicht auf die bereits im Amt befindlichen Ortsvorsteher faßte die Versammlung folgende Resolution: „Der Verein spricht gegenüber der K. Staatsregierung und den Ständen das Vertrauen aus, daß bei einer gesetzlichen Aenderung der Anstellungsverhältnisse der Ortsvorsteher die Rechte der bereits im Amt befindlichen Beamten in vollem Umfang gewahrt werden.“ Hinsichtlich der Frage über die Gestaltung der Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg wurde ausgesprochen, daß die f. Z. im Staatsanzeiger veröffentlichte, wohl aus besten Feder stammende Planliste in ihrem Hauptgedanken recht wohl annehmbar sei. Hiernach scheint die Regierung geneigt, die freiwillige Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden zu belassen. In diesem Sinne haben sich dem Ministerium des Innern gegenüber auch 52 Oberamtsstädte und 1600 sonstige Gemeinden in Württemberg aufs bestimmteste ausgesprochen. Damit aber bei den Uebergangsbestimmungen auf bestehende Verhältnisse gebührend Rücksicht genommen werde, wurde in einer Resolution gewünscht, daß die im Amt befindlichen Beamten, gleichviel ob sie Notariats- oder Verwaltungskandidaten waren, zur Führung des Grundbuches befugt sein sollen. Später werden bekanntlich an die Grundbuchführer wesentlich höhere Bildungsansprüche gemacht, als dies bisher bei uns der Fall war. — Der dritte Hauptpunkt: Gesetzentwurf betr. Besteuerungsrechte der Gemeinden, wurde von der Tagesordnung abgesetzt und zur Beratung desselben eventuell die Einberufung einer außerordentlichen Landesversammlung in Aussicht genommen. — Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1403. Der bisherige Vorstand Hartmann, wurde durch Zuzug einstimmig wiedergewählt. — Das schöne Wetter am Sonntag benützte die Mehrzahl der Teilnehmer an der Landesversammlung zu einem Ausflug auf den Rosenstein bei Heubach.

\* Baihingen, 26. Juli. Aus Anlaß der in letzter Zeit rasch aufeinanderfolgenden erheblichen Brandfälle, bei denen Brandstiftung angenommen werden darf, wurde seitens der Stadt auf die Ermittlung des Täters eine Prämie von 300 M. ausgesetzt.

\* Oberschönbühl b. Badnang, 25. Juli. Dem Landwirt Emanuel Kueh von hier verendeten drei Stück Vieh am Mißbrand. Demselben erwächst — wenn auch versichert immer noch ein namhafter Schaden.

\* Pfullingen, 26. Juli. Fabrikant Laiblin hier hat kürzlich ca. 50 Nachtigallen kommen lassen und ausgefetzt. Dieselben kommen gut fort und entzücken die ganze Umgegend durch ihren Gesang.

\* (Verschiedenes.) Am Sonntag abend verunglückte der Privatier Kreh von Oberstenfeld auf der Heimfahrt, indem die Pferde in Weilstein scheuten. Das Gefährt wurde umgeworfen. Kreh erlitt einen Rippenbruch, seine Frau einen Schädelbruch und ihr 5jähriges Kind blieb tot auf dem Platze. — In einer Wirtshaus in Rürtingen ist der frühere Farenhalter Simmendinger von Neubern an einem Stück

Burst erstickt. — Bei einer Hochzeit am Samstag im Adelbergerhof in Stuttgart wurde der Bräutigam vom Brautführer durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. — In Hardt, O.A. Oberndorf, schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Haus des M. May und zündete. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte von dem Mobilien, das unvorsichtigerweise nicht versichert ist, nur ganz wenig gerettet werden. — In Cannstatt wurden zwei Burichen festgenommen, welche einem Italiener-Arbeiter gewaltsam und unter körperlicher Bedrohung und Mißhandlung das Portemonnaie mit 40 M. Inhalt abgenommen haben. — In Oberstetten ist ein 16jähriger Burche, der kurz zuvor im Elternhause war, um seine leidende Mutter zu besuchen, beim Baden im Vorbach ertrunken.

\* Pforzheim, 26. Juli. Der Mörder seiner Kinder, Ruf, wurde in den letzten Wochen in der hiesigen Augenklinik untersucht, um aus dem Zustand seiner Augen auf seinen Geisteszustand Rückschlüsse zu machen.

\* Von der badischen Grenze, 27. Juli. Bei dem Spartassenrechner Bierneisel in Lauda wurde unvermutet Kassenrevision vorgenommen. Hierbei zeigten sich ganz bedeutende Unterschlagungen des Rechners; 20 000 M. hat er bereits zugestanden. Derselbe wurde in das Amtsgerichtsgefängnis nach Tauberbischofsheim abgeführt.

\* München, 28. Juli. Der Magistrat beschloß heute, die Hundesteuer von 15 auf 20 M. zu erhöhen.

\* Marburg (Hessen), 24. Juli. In der Zeit des Kornschmitts pflegen sich häufig unbedachte Unfälle zu ereignen. So hieb vorgestern eine Frau im Dorfe Winkels bei Weilburg einem vierjährigen Knaben mit der Sense den Kopf ab. Sie hatte nicht bemerkt, daß das Kind am Rande des betreffenden Ackers schlief.

\* Leipzig, 27. Juli. Wie dem „Leipz. Tagebl.“ gemeldet wird, hat der Vorstand des sozialistischen Zentralverbandes der Brauereiarbeiter Deutschlands eine Warnung vor Streiks erlassen, da die in Karlsruhe, Gassel, Straßburg-Schiltigheim und Weiskensels ausgebrochenen Streiks bereits 2000 M. Unterstützungsgelder pro Woche erforderten, die kaum aufzubringen seien.

\* W.N.B. Berlin, 28. Juli. Das „Tagblatt“ erfährt zur Zarenreise, es solle der Besuch in Paris gemieden werden, weil man die dort zu erwartenden allzu großen Ovationen verhindern möchte. Das Zarenpaar dürfte die offizielle Begrüßung Frankreichs in Toulon oder Marseille entgegennehmen.

\* Ueber die nächsten gesetzgeberischen Aufgaben in Preußen bringt der „Damb. Korr.“ einen offiziellen Artikel. Danach wird im Ressort der Handels- und Gewerbeverwaltung auf eine gesetzgeberische Ruhepause um so mehr zu rechnen sein, als Regierung und Volksvertretung in der Auffassung einig zu sein scheinen, daß man zunächst der Sozialgesetzgebung Zeit lassen soll, sich vollständig einzuleben, ehe man an die Lösung neuer Aufgaben herangeht. Umgekehrt wird sich der Minister des Innern mit der nächsten Landtagsession sicher vor eine Reihe gesetzgeberischer Fragen gestellt sehen.

\* W.N.B. Koburg, 28. Juli. Musketier Schmid

ließ sich aus Furcht vor Strafe von einem Güterzug überfahren.

\* Königsberg i. Pr., 26. Juli. Seit einigen Tagen brennt der in der Nähe von Tannenwalde bei Königsberg belegene Fritzen Forst. 1000 Morgen sind vom Brande ergriffen. Zum Schutz der königlichen Forsten sind Soldaten berufen worden.

## Ausländisches

\* Wien, 28. Juli. Große Aufregung herrscht in Brünn; 20 dortige deutsche Radfahrer wurden am Sonntag nachts auf der Rückkehr von einer Radpartie von Tschechen überfallen, wobei eine heftige Schlägerei entstand.

\* Pest, 26. Juli. In Eggers durchbohrte ein 18jähriges Mädchen ihre eigene Mutter sowie ihren Bräutigam mit einer Heugabel. Beide waren sofort tot. Die Ursache soll Eifersucht sein.

\* Paris, 27. Juli. Auf der Insel Milo starb dieser Tage der ehemalige französische Konsul Henry Brest im Alter von mehr als 100 Jahren. Das Louvre-Museum verdankt dem Verstorbenen den Besitz eines der herrlichsten Kunstwerke des griechischen Altertums. Henry Brest befand sich im Jahre 1818 auf Milo, als dort von mehreren Bauern die Statue der Venus ausgegraben worden war. Die Landleute hatten keine Ahnung von der Kostbarkeit ihres Fundes. Brest setzte sich in den Besitz der Statue und verständigte den französischen Konsul, auf dessen Veranlassung ein Kriegsschiff entsendet wurde, welches das unvergleichliche Kunstwerk unvermerkt nach Frankreich brachte.

\* London, 28. Juli. Daily News meldet aus Athen vom 27. Juli: Während der heutigen Panik in Kanea sandte das englische Kriegsschiff „Hood“ Boote zum Quai. Dieselben wurden aber zurückgerufen, da die anderen fremden Kriegsschiffe dem Beispiel nicht folgten. Wie es heißt, haben die Boote des englischen Kriegsschiffes dem letzten Gefechte bei Methyma beigewohnt; die Mannschaften wurden von den Insurgenten mit Hurrah begrüßt.

\* W.N.B. London, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Sozialistenkongresses wurde bei der Debatte über den Ausschluß der Anarchisten nur mäßig eine Prügelei verhindert. Wegen andauernden Tumults mußte die Sitzung geschlossen werden.

\* Warschau, 26. Juli. Ein grauenhafter Mord wird aus Itzyl gemeldet: In der Ortschaft Stonika wurden 2 reiche jüdische Familien, im ganzen 9 Personen, ermordet. Ihre Häuser wurden vollständig ausgeplündert und sodann in Brand gesteckt. Die Mörder, anscheinend Bauern, sind entflohen.

\* Die Nachrichten aus der Türkei lauten nicht günstig: Schwierigkeiten an allen Enden, Unruhen in Armenien, wachsender Aufstand in Syrien, Ausdehnung der Unzufriedenheit auf Kreta, Gärung in Macedonien! Dazu tritt das gesteigerte Mißtrauen der Mächte gegen die Ehrlichkeit der türkischen Verwaltung und Staatskunst und zu allem die finanzielle Mißere. Man spricht zudem von der Möglichkeit einer bevorstehenden „Ministerkrise“, ein Wort, das bei einer Aenderung der Zusammensetzung der obersten offiziellen Beamten in Stambul eigentlich ganz un-

„Eine Heirat?“ sagte Lady Dare, eine Frage des Herzogs von Berwick, welcher zu ihrer Rechten saß, beantwortend. „D nein, es war nur eine ceremonielle Verlobung — welche durchaus nicht für die Zukunft bindet, falls es nicht allen Beteiligten recht ist. Sie haben sich gern — wie Geschwister, das ist Alles.“

Der Herzog sah erfreut aus. „Dann,“ sagte er eifrig, „braucht Alwyn nicht zu verzagen?“

„Aus diesem Grunde gewiß nicht,“ antwortete Mylady lächelnd.

Die stolze Lady und Rupert Sever standen, wie man sieht, noch nicht auf besserem Fuße, wie früher. Sie war niemals im Stande gewesen zu entdecken, was es war, das Magnus Sever an jenem Morgen, an welchem man ihn zum letzten Male gesehen, zu seinem geliebten Neffen gesagt, und der Gedanke, was er ihm gesagt haben könnte, hing wie ein Damoklesschwert über ihrem Haupte.

Sie hatte den Knaben, welcher das seinem Onkel gegebene Versprechen nicht brechen wollte, gehaßt und gefürchtet; denn er ließ sich nicht davon überzeugen, daß der Tod seines Onkels ihn seines Versprechens entbinde; und sie haßte jetzt den schönen Jüngling, welcher ihr trotz aller Künste mit versiegelten Lippen Trotz bot, noch heftiger.

Rupert Sever war in Lady Regina so wohnsinnig verliebt, wie sein Onkel es ihm vorausgesagt hatte, und Lady Dare peinigte ihn in jeder nur erdenklichen Weise, indem sie seine Wünsche durchkreuzte und ihn

von Regina fernhielt. Außer dem einen Male war ihm nicht mehr erlaubt worden, die Feiertage im Schlosse zuzubringen, und er würde auch jetzt nicht hier sein, wenn er nicht auf Regina's Anregung ohne Anfrage gekommen wäre.

Sie fanden ihn bei ihrer Rückkehr vor, und Mylady machte, was sie auch denken mochte, keine Bemerkung darüber, sondern hielt die jungen Leute ruhig, doch mit unvergleichlicher Geschicklichkeit von einander so fern, daß sie bis jetzt in den acht Tagen, welche vergangen waren, kaum im Stande gewesen waren, zehn Worte miteinander allein zu sprechen.

Als die Damen das Speisezimmer verließen, gelang es Regina, während sie bei Rupert's Stuhl vorüberging, diesem die zwei Worte zuzusüstern: „Im Rosenhause!“

In dem Ohre, welches die Worte auffing — es war wohl das rechte — begann es wie ein Silberglöckchen zu klingen, und die Laune des jungen Rupert verbesserte sich so plötzlich, daß Lord Alwyn, welcher sein nächster Nachbar war, ihn verwundert anstarrte.

Das Rosenhaus war eins der Treibhäuser, welches ausschließlich der Pflege dieser Blume der Liebe gewidmet war, und hier war es, wo Rupert, welcher, um Lady Dare's wachsamem Auge zu entgehen, auf Umwegen hingekommen war, Lady Regina fand.

„O, meine Geliebte,“ rief er entzückt, die kleinen, weißen, weichen Hände, die sie ihm entgegenstreckte, ergreifend, „wenn Du das nicht bewerkstelligt hättest, so hätte ich irgend etwas Verwerfliches begangen. O, Liebste, Theuerste, liebst Du mich wirklich trotz ihrer Ränke?“

„Ja, Ru, von Herzen! Gewiß, gewiß, Ru, ich liebe Dich!“ war die hastige und glühende Antwort. „Was glaubst Du, daß Deine grausame Mutter zunächst thun wird?“ fragte er.

„Ich weiß es!“ lächelte Regina, als sie ihren warmen, seelenvollen Blick auf ihn richtete, und ihn mit einem Blicke ihren Reiz und ihre Liebe einsaugen ließ. „Sie will Dich mit Deinem Hofmeister für zwei Jahre auf Reisen schicken.“

„Ja, und ich werde nicht gehen. Ganz bestimmt, ich gehe nicht!“ sagte er, indem er wieder und immer wieder die süßen Lippen küßte, die den seinen so nahe waren.

Regina lachte entzückt. „Das ist recht!“ sagte sie. „Ich bin auf Deiner Seite, und ich sage Dir, ich bin keine unbendende Verbündete. Wenn es Etwas giebt, was meine bequeme, sanfte Mama zu vermeiden wünscht, so ist es eine Erörterung mit ihrer eigensinnigen und pflichtvergessenen Tochter.“

„Und Du siehst bei mir?“ rief Rupert begeistert. „Natürlich! Du wirst doch daran nicht zweifeln? So, jetzt kannst Du mich noch einmal küssen, Du närrischer Junge, und dann wirst Du still sein und mir zuhören. Ich habe Etwas von größter Wichtigkeit mit Dir zu sprechen.“

Sie war einen Augenblick still, und das süße Gesicht erlebte vor wachsender Aufregung; denn sagte sie mit leiser, flüsternder Stimme:

„Ru, hast Du jemals daran gezweifelt, daß Dein Onkel Magnus tot ist?“

(Fortf. folgt.)

angebracht ist. Verwirren sich die Dinge in Konstantinopel derart, daß man einen Eingriff von außen zu befürchten beginnt, so wird ein neuer oder ein alter Großvezier berufen, aber die Regierung bleibt dieselbe und auch in denselben Händen. Ein Zeitpunkt zu solch' formalen Aenderungen scheint eben jetzt wieder eingetreten zu sein.

\* Madrid, 28. Juli. Mit dem Vertreter eines Genueser Hauses wurde seitens der Regierung ein Vertrag über den Ankauf von gepanzerten Kreuzern abgeschlossen. Wie es nunmehr heißt, weigert sich das Haus, den Vertrag zu ratifizieren. Die Nachricht rief große Erregung hervor. Gerüchtweise verlautet, die Ver. Staaten kauften die Kreuzer an.

### Stuttgarter Ausstellungsberichte.

XII.

WNB. Stuttgart, 29. Juli. Beim Eingang zur Gewerbehalle an der Lindenstraße gelangt man über die Treppe links zur Gallerie, die des Interessanten so viel birgt, daß immer ein zahlreiches Publikum auf derselben zu treffen ist. An der oberen Querseite hat die Geschäftsstelle für Eisenbahn-Publikationen eine große Zahl meistens der Musik dienende Automaten hinter der großen Walcker'schen Orgel aufgestellt, die vielen Zuspruch finden. Bevor wir den Raum betreten, parfümieren wir unser Taschentuch, indem wir in eine große Parfümflasche ein 10 Pfennigstück werfen, wofür wir, auf einen Knopf drückend, einen Strahl feinsten Odeurs erhalten. Nebenbei steht ein selbstthätiges Klavier, das uns um 10 Pfg. lustige Weisen spielt, während wir um einen weiteren Pfennig eine Reise um die Erde in einem elektr. beleuchteten Stereoskop machen können. Eine Kartenschlagerei, ein tanzendes Ballet, eine chokoladependende Fee, ein tanzendes Paarenpaar, singende Vögel u. s. w. harren unserer Nickel, während ein Quartett in  $\frac{1}{2}$  der natürlichen Größe uns seine Kunst erst zeigt, wenn wir um 20 Pfg. erleichtert sind. Wenn hier irgend ein Organist die von Walcker in Ludwigsburg ausgestellte Kirchenorgel mit 28 klingenden Spielen und elektrischem Gebläse in Bewegung setzt, die diversen Musikautomaten ihre Stimmen erschallen lassen, das selbstthätige Klavier sein „Sehen Sie, das ist ein Geschäft“ hämmert, dann ist es ein Lärm zum Davonlaufen, wir drücken uns gern. Karl Reichert-Stuttgart hat links der großen Orgel ein Tableau mit Plakatschildern und gemalten heroldischen Wappen, alles auf Glas, aufgestellt; J. G. Mehne-Schwemningen bringt Hausstelegraphenartikel, sowie eine Signaluhr für Zugabfahrtsmeldungen an 3 Stellen zugleich, die gleichzeitig als Normaluhr Verwendung finden kann; C. Sauter-Spaichingen ein durch Elektrizität selbstthätiges Piano; Joh. Hör-Schramberg Lantwerfe für Hausstelegraphie, sowie alle Zubehörsstücke zu Telephonbetrieb, zur elektrischen Beleuchtung u. s. Chr. E.

Stähle-Schwemningen elektrische Uhren und eine Maschine zum Ausstechen der Uhrgehäuser; Karl Reichert-Schramberg Spiral- und Zugfedern in jeder Größe zur Ausstellung. Außerst lehrreich und interessant ist die Uhren-Ausstellung von Gebrüder Junghans in Schramberg. Eine Reihe alter Schwarzwälder-Uhren von 1650—1800 geben ein Bild von dem Fortschritte in der Uhren-Industrie. Der Verein württ. Dentisten hat in hübscher Ausstattung eine reiche Kollektion zahntechnischer Arbeiten zur Besichtigung gestellt, denen sich die Arbeiten von Willy Schmid-Stuttgart und Gottlieb und Oskar Wörner-Ebingen würdig anreihen; es ist staunenswert, was heute auf dem Gebiete der Zahntechnik geleistet werden kann. Die weltberühmte Firma Jetter und Scheerer in Tuttlingen (jetzt Aktien-Gesellschaft für Feinmechanik) hat eine vollständige Kollektion Instrumente ausgestellt, wie sie in der Chirurgie gebräuchlich sind. Es finden sich hier wahre Raritätenstücke der Feinmechanik. Hartmann und Braun-Frankfurt a. M.-Bodenheim stellen aperiodische und asthetische Felger- und Spiegelgalvanometer von hoher Empfindlichkeit, Ableseapparate, elektrische Widerstands-Messapparate und diverse Präzisions-Instrumente und Werkzeuge; G. Luft-Stuttgart eine große Auswahl Metallbarometer; J. G. Schwind-Stuttgart ein kombiniertes deutsch-amerikanisches Orgel-Harmonium aus, das seine Probe bei dem letzten Konzert des Gutenberg-Vereins glänzend bestanden hat. E. Bähler-Tübingen stellt Apparate für wissenschaftliche und technische Chemie, Spektral-Apparate, Kathetometer, Gasentwicklungsapparate u. s. aus, die bei der wissenschaftlichen Welt große Beachtung finden. Ludwig und Cie.-Wangen zeigen Orgelpfeifen aus Holz und Metall; Rud. Schmidt-Stuttgart chemische, physikalische und meteorologische Glas-Instrumente und Präzisionsapparate aus Glas.

### Handel und Verkehr.

\* Altensteig, 29. Juli. Der gestrige Viehmarkt war sehr zahlreich befahren, namentlich war eine Menge Ochsen zugeführt. Der Handel gestaltete sich ordentlich, doch nahm er keinen solchen Umfang an, wie man bei der großen Zufuhr hätte erwarten können. Zug- und Fettvieh wurde am meisten abgesetzt, insbesondere fettes Rinder. Die Preise waren etwas gedrückt und erforderten eine wiederholte Einbuße. Es wurde erlöst für 1 Paar fettes Ochsen 750 bis 1000 M., fettes Rinder das Stück 300 bis 340 M., Zugochsen pr. Paar 600 bis 700 M., Kühe 200 bis 340 M., Jungvieh 70 bis 150 M., für 1 fettes Rind z. B. das 1050 Pfd. wog wurden 334 M. gelöst. Aus der starken Zufuhr war ersichtlich, daß die Räder, welche das Rotjahr 1893 in den Viehstand gerissen hat, jetzt wieder vollständig gedeckt ist, und es ist anzunehmen, daß er bei dem großen Futterreichtum jedenfalls in nächster Zeit noch eine Bereicherung erfährt.

— Auf dem Schweinemarkt war der Absatz lebhaft bei besseren Preisen. Das Paar Milchschweine wurde mit 18 bis 28 M. bezahlt. Käufer waren wenig zugeführt.

### Neueste Nachrichten

des Württembergischen Nachrichten-Bureaus.

Stuttgart, 29. Juli. In den Räumen der Sängerkasse findet vom 22.—25. August eine Hund-Ausstellung aller Rassen statt, für welche als Preise viele Geld-, Ehrenpreise und Diplome und Medaillen zur Verfügung stehen. Anmeldungen, Programme u. auf Verlangen Militärstr. Nr. 20, Stuttgart.

Berlin, 29. Juli. Major Wilmann, seit Sonnabend bei Verwandten in Altona weilend, besuchte gestern Bismarck. — Das „Tagblatt“ meldet aus Brüssel, der König von Belgien werde auf der Rückreise vom Nordkap Kaiser Wilhelm in Berlin besuchen.

Antwerpen, 29. Juli. Der Dampfer Stape-rayde zwischen Newcastle und Antwerpen verkehrend, ist bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Wien, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Shanghai ist der österreichische Generalkonsul Haas gestern dort ertrunken.

London, 29. Juli. Die gestrige Sitzung des Sozialistenkongresses wurde wegen Tumults anlässlich der Mandatsprüfungen aufgehoben. — Im Jameson-Prozess wurde Jameson zu fünfzehn Monat Gefängnis ohne Zwangsarbeit, Willoughby zu zehn Monat, Major White zu sieben Monat, die übrigen zu je fünf Monat Gefängnis verurteilt. Die Verteidiger bringen am Freitag die Revision ein.

Beantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

### Berfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nüßchen des Stiefes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: echte rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Harzstoff erschwert, und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. F. Hofstet.), Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

### Buglin

für einen ganzen Anzug zu M. 4.05  
Cheviot für einen ganzen Anzug zu M. 3.85 versenden franco ins Haus  
Dettinger & Cie., Frankfurt a. M.,  
Spezialität in Damenkleidstoffen von 28 Pfg. an per Meter.

Altensteig.

### Zwangs-Verkauf.

Am Freitag den 31. ds. Mts. nachmittags von 1 Uhr an werden bei meiner Wohnung nachstehende Gegenstände gegen bare Bezahlung zur Versteigerung gebracht:

verschiedene Farbwaren, hauptsächlich 3 Färschen Bleiweiß und verschiedene Sorten Lack. Sodann eine größere Anzahl Gerüststangen und 2 große Leitern, Bretter und Dielen, eine Pumpe und ein eisernes Sandgatter.

Dazu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.

Chinger

Gerichtsvollzieher.

Egenhausen.

Heute Donnerstag den 30. Juli nachmittags 5 Uhr verkauft der Unterzeichnete im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen mit niederen Leitern, 1 Handschlitten, eine Futterschneidmaschine, eine neue angestrichene Bank, ca. 50 Bund Schindeln.

Dazu werden Kaufs Liebhaber eingeladen. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Chinger

Gerichtsvollzieher.

Altensteig.

Beste Gußstahl-Sensen als:



Löwensensen | Neuenbürger Sensen  
Herkullessensen | Steyrische Sensen  
Sensen „Ehrenpforte“ | Gute Ausschuss-Sensen

Gußstahl-Sicheln, bestes Fabrikat, sowie  
ächte Mailänder Wekstein  
ferner: Sensenringe  
Kümpfe in Holz und Zint

empfehlen in schöner Auswahl.

W. Beerli.

Altensteig.

15—20 Liter

Milch

kann täglich abgeben

Fr. Pent z. Schiff.

Altensteig Dorf.

Ein nähiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Gottl. Würster.

Altensteig.

### Schwarzwald-Berein.

Nächsten Samstag abend Gang (mit Damen) nach der Stohlmühle über den neuen Zinsbachsteg. Sammlung um fünf Uhr unter den Eichen.

Berned.

### Abbitte.

Gegen die unwahren Aeußerungen, welche ich über Frau Fortwart Koller gethan habe, leiste ich hiemit Abbitte, weil sie gründlich unwahr sind.

Den 22. Juli 1896.

Anna Marie Reinhardt

Witwe.

Ragold.

### Koch-Mädchen gesucht.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein Mädchen, das Lust hat das Kochen zu erlernen.

Paul Luz

Posthotel.

Beim Löwen in Simmersfeld wurde ein Reichskassenschein

### gefunden.

Der Verlierer kann denselben innerhalb 8 Tagen in der Exp. ds. Bls. in Empfang nehmen.



**Wörnersberg**  
Oberamts Freudenstadt.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die bei Ausbesserung der Wehranlage für die am Rinsbach gelegene sog. mittlere Sägmühle vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission in Alford vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag sind berechnet:

Die Grab- und Maurerarbeiten zu	1250 M.
„ Zimmerarbeiten	210 M.
„ Schmiedarbeiten	60 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

**Samstag den 1. August ds. Js.**  
nachmittags 4 Uhr

eingureichen bei

**Schultzeiß Kalmbach**  
Mühlerechner.

**Allmandle**

Gemeinde Göttesfingen, O.-A. Freudenstadt.

**Bieh- etc.-Verkauf.**

Im Konkurse über das Vermögen des  
**Jakob Bauer, Bäckers** in Allmandle  
bringe ich am

**nächsten Freitag den 31. ds. Mts.**  
vormittags 11 Uhr

im Hause des Gemeinschuldners gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 vierjährige Kuh mit Kuhlalb, 2 träch-  
tliche Kühe, 2 Läufer Schweine, mehrere Saft-  
Mehl, 1 Wagen samt Zubehör, 1 Back-  
mulde, 1 neues Mostfaß und einige andere Gegenstände.

Den 24. Juli 1896.

**Konkursverwalter.**  
Amtsnotar Krayl.

**Altensteig.**

Empfehle mein großes Lager in



**Oefen &**

**Herden**

● bewährtester Systeme ●

zu den billigsten Preisen.

**W. Beeri.**

Egenhausen.

**Danksagung.**



Bei dem Hingang in die Ewigkeit unseres lieben  
Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

**Jakob Dietsch**  
Schuhmacher

wurde uns so viele wohlthunende Teilnahme erwiesen,  
daß es uns drängt, hiefür herzlich zu danken. Innigen

Dank insbesondere sprechen wir auch aus für die zahlreiche ehrende  
Teilnahme am letzten Geleite, für die Blumen Spenden, Herrn Pfarrer  
Heinrich für die trostreiche Grabrede, wie auch den Herrn Lehrern mit  
ihren Schülern für den erhebenden Gesang.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Gewerbeverein Altensteig.**

Am nächsten Freitag, abends 7/8 Uhr wird  
**Herr Dr. Eugen Aros** aus Stuttgart  
im grünen „Baum“ einen populär-wissenschaftlichen

**Vortrag**

halten über **Kaffee und Kaffeesurrogate**, wozu Jedermann, auch Nicht-  
mitglieder, sowie Damen freundlich eingeladen sind.

**Der Ausschuss.**

Altensteig, den 28. Juli 1896.

**Trauer-Anzeige.**



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen  
wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte,  
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Joh. Georg Frey**

Kassier und Gemeinderat

heute nachmittag 4 Uhr an einem Herzschlag uner-  
wartet schnell verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den  
30. Juli, nachmittags 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Auf die Bekanntmachung der Herren Joh. Kaltenbach und  
Friedrich Steiner in Nr. 85 dieser Zeitung erwidern wir zur  
Aufklärung, daß auch in Bezug auf Seifenfabrikation Fortschritte gemacht  
werden. Einen solchen Fortschritt bedeutet unsere

**Haushaltungs-Seife**  
Marke „Schildkröte.“

Diese Seife zeichnet sich durch zweckmäßige Zusammen-  
stellung der dazu verwendeten Grundstoffe, sowie durch hohen  
Fettgehalt aus. Sie ist außerdem gut getrocknet und in hand-  
liche Stücke geformt, so daß der etwas höhere Preis durch diese Vor-  
teile weit aufgewogen wird. Wir überlassen es dem verehrl. Publikum,  
sich durch Versuche selbst von der Nichtigkeit des Gesagten zu überzeugen.

**Gebr. Rau, Seifenfabrik, Stuttgart.**

Unsere **Haushaltungs-Seife, Marke „Schildkröte“** ist  
zu haben: In **Altensteig** bei Johs. Brob und N. Locher Wtw.;  
in **Eghausen**: Joh. Schöttle u. Cie.; in **Egenhausen**: Wilh.  
Wagner; in **Platzgrafenweiler**: E. Gutekunst.

Nichelberg.

**Zwangs-Verkauf.**

Am **Samstag den 1. August d. J.**  
vormittags 10 Uhr  
verkauft der Unterzeichnete im Wege der  
Zwangsvollstreckung gegen bare Bezah-  
lung:

- 1 schweres Zugpferd, Braun-  
wallach
- 1 Milchkuh, Schwarzschack, schwe-  
ren Schlags
- 4 Stück bereits neue Faß  
1800 Liter haltend
- 1 neues vollst. Bett mit Ueber-  
wurf und Bettgestell.

Zusammenkunft in der Rehmühle.

Den 28. Juli 1896.

**Ronnenmann**  
Gerichtsvollzieher.

Revier Reichenbach im Murgthal.

**Stangen- und  
Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag den 7. August** vor-  
mittags 10 Uhr im Rathaus in Reichen-  
bach aus Staatswald Mittl. Dammers-  
wald, Bord. Hartmannsteig, Ob. Ziegel-  
teich, Ob. Rusbachersteig, Unt. Rienberg,  
Mittl. Eichboisch, Oberer Schloßlesberg,  
Eulengrund und Sulzwald:

Nm.: 22 Nadelholzschreiter, 44 Ra-  
delholz-Prügel, 3 Laubholz-, 204  
Nadelholz-Andruckholz, 178 Lannen-  
rinde, 44 Nadelholz-Neisprügel und  
4 Lose Derbstangen (bestellt).

Ragold.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein wohlherzogener kräftiger  
**Junge**  
der das Schmiedhandwerk gründlich er-  
lernen will, kann sogleich eintreten bei  
**Friedr. Broß**  
Huf- und Wagenschmied.

**Fruchtpreise.**

Ragold, 25. Juli 1896.

Dinkel neuer	6 80	6 43	6 30
Weizen	9 50	9 39	9 20
Roggen	—	8 50	—
Gerste	—	8	—
Haber	7 70	7 34	7
Mehlfrucht	8 50	8 45	8 40

Galw, 25. Juli.

Gerste neue	—	7 50	—
Dinkel neuer	6 90	6 64	6 60
Haber neuer	7 80	7 77	7 60

Tübingen, 24. Juli 1896.

Dinkel alter	13 12	12 94	12 74
Haber alter	15 20	15	14 80
Gerste	17	16 73	16 50
Risikina	—	17	—

**Gestorben** in Altensteig  
den 27. Juli: August Barth, Sohn des  
Lokomotivführers Wilhelm Barth, im  
Alter von 20 Tagen.

Den 28. Juli: Joh. Gg. Frey, Armen-  
pfleger, Gemeinderat und Kassier der  
Bezirks-Krankenkasse, im Alter von  
61 Jahren, 9 Monaten, 14 Tagen.

(Auswärts.)

Christine Widmann, Freudenstadt; Josephine  
Fetting, Freudenstadt; Dr. Tierarzt, Kaufher,  
Tübingen; Kaufmann Starke, Stuttgart.

**Hierzu eine Beilage.**

